Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 54 (1909)

Heft: 40

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 10, Oktober 1909

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 10. Oktober 1909.

Neue Bücher.

Grundzüge einer allgemeinen Pädagogik und *moralische Erziehung.* Von Dr. *O. Messmer.* II. Teil, 1. Bd. 463 S. Fr. 8.10, gb. Fr. 8.90. 2. Bd. 348 S. Fr. 5.90, gb. Fr. 6.75. Leipzig, Jul. Klinckhardt.

Lehrbuch der Psychologie für werdende und fertige Lehrer. Von Dr. *O. Messmer.* ib. 331 S. Fr. 4.80, gb. Fr. 5.65.

Haushaltungs- und Kochbuch für den bürgerlichen Haushalt. Von *A. Oppermann* und *Clara Lassmann.* 2. Aufl. ib. 90 S. krt. Fr. 1.35.

Gewerbliches Rechnen. Nach Sachgebieten von Prof. Dr. *Unger* und *A. Trescher.* Ausg. B in einem Hefte. 88 S. Fr. 1.20. Ausg. C Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute etc.). 114 S. krt. Fr. 1.60. Ausg. D Holzarbeiter (Tischler, Glaser etc.). 104 S. krt. Fr. 1.60. Leipzig 1909, Jul. Klinckhardt.

Hülfsbuch für den Gesangunterricht. Von *Paul Schierhorn.* 6. Aufl. ib. 252 S. Fr. 1.35.

Von Nazareth nach Golgatha. Untersuchungen über die weltgeschichtlichen Zusammenhänge des Urchristentums. Von *E. Maurenbrecher.* Berlin-Schöneberg, Verlag der „Hilfe". 1909. 276 S. Fr. 6.75.

Protestantische und katholische Erziehung und Charakterbildung. Von Dr. *W. Kambli.* Österwieck i. H. A. W. Zickfeldt. 30 S. 80 Rp.

Schule und Heimat. Wegweiser zur Umgestaltung des Unterrichts von der Heimat aus. Von *Aug. Tecklenburg.* 2. Auflage der Schrift: Organische Eingliederung der Heimat- und Stammesgeschichte in die Reichsgeschichte. Hannover-List 1909, Carl Meyer. 277 S. Fr. 3.40, gb. 4 Fr.

Kalkulationsaufgaben für Schlosser. Von *P. Weissenbach* und *K. Barth.* ib. 48 S. 80 Rp.

Aufgaben zur Buchführung. Im Anschluss an die Kalkulationsaufgaben für Schlosser von *P. Weissenbach* und *K. Barth.* ib. 12 S. 20 Rp.

Methodik des erdkundlichen Unterrichts mit ausführlichen Lehrbeispielen. Von *Ernst Heise* ib. 276 S. Fr. 3.40, gb. 4 Fr.

Grammatisches Wörterbuch der englischen Sprache. Von Dr. *F. Meyer.* ib. 185 S. 12⁰. Gb. Fr. 2.05.

Lebensbilder für den Rechtschreib- und Aufsatzunterricht an Volksschulen (Unterstufe). Von *J. Zajicek.* Wien 1910, F. Tempsky. 46 S. 1 Fr.

Untersuchungen über die Psychologie der Tiere. Neue experimentelle Methode zur Klassifikation der Arten nach psychologischen Gesichtspunkten, von *Pierre Hachet-Souplet.* Deutsche Ausgabe von Friedr. Streissler. Leipzig, E. Ungleich. 186 S. 4 Fr.

Praktischer Lehrgang der Arithmetik. Ein Hülfsbuch in ausführlicher Darstellung für Lehrende und Lernende von Professor *Jul. Sonne.* Berlin W. 57, 1910, Otto Salle. 322 S. gr. 8⁰. Fr. 3.20.

Aufgaben für das gewerbliche Rechnen in den Fachkursen der Fortbildungsschule. Von *J. Eckardt.* VIII. Für Flaschner und Installateure I. Nürnberg, Fr. Korn. 48 S. 60 Rp.

Schattenlehre für gewerbliche Fortbildungsschulen von *W. C. M. Vorwerk.* Hamburg 1909, Boysen & Maasch. 24 S. gr. 8⁰ mit 37 Fig. Fr. 1.35.

Die pädagogische Pathologie oder die Lehre von den Fehlern der Kinder. Versuch einer Grundlegung von *Ludwig Strümpell.* Erweitert von Dr. *Alfr. Spitzer.* Leipzig, E. Ungleich. Lief. 1 80 S. Fr. 1.50. Vollst. Fr. 14.85, gb. Fr. 17.35.

Die psychologische Pädagogik oder die Lehre von der geistigen Entwicklung des Kindes bezogen auf die Zwecke und Ziele der Erziehung von *Ludwig Strümpell.* 2. verm. Aufl. Mit Einleitung von Dr. *Alfr. Spitzer.* Leipzig, E. Ungleich. 466 S. Fr. 10.80, gb. Fr. 13.70.

Frohsinn — eine Lebenskraft. Von *O. Swett Marden.* Übersetzt von *Emma Bake.* Stuttgart, W. Kohlhammer. 86 S. Fr. 1.35.

Sammlung Göschen. (Nr. 431.) *Das Eiszeitalter* von Dr. *Emil Werth.* Leipzig, Göschen. 167 S. Gb. Fr. 1.10.

Kann die Erde erkalten? Die Gestirne als Kraftquelle und die Ursachen der Schwerkraft von *Georg Wutke.* Berlin W., Pariserstr. 15, Selbstverlag. 28 S. Fr. 1.35.

Systematische Sprech- und Gesangtonbildung für Volksschulen usw. Kleine Ausgabe. Von *Theodor Paul.* Breslau 1909, Heinrich Handel. 48 S. Fr. 1.10.

Die Welt als Arbeit. Grundzüge einer neuzeitlichen Welt- und Lebensanschauung von Dr. *Oskar Nagel.* Stuttgart 1909, Frankhs Verlag. 208 S. Fr. 2.50, gb. 4 Fr.

Ein Buch für Eltern, den Vätern heranreifender Söhne, den Müttern heranreifender Töchter. Von Dr. med. *F. Sieber.* München, Ernst Reinhardt. 240 S. Fr. 2.50.

Vater und Sohn. Ein Wort zur Aufklärung von *Heinrich Lhotzky.* Heilbronn, Eugen Salzer. 40 S. 70 Rp., gb. 1.35.

Rumpfübungen. Nach schwedischem System in deutscher Turnsprache von *J. Steinemann.* Bern, A. Francke. 100 S. mit 71 Fig. Gb. 3 Fr.

Leitfaden für den englischen Anfangsunterricht. Von *Ferd. Borgmann* und *Herm. Seiz.* Grammatik und englischer Lesestoff. 3. Aufl. 212 S. Fr. 2.15. *Übungsstoff* zum Übersetzen ins Englische im Anschluss dazu. 46 S. 80 Rp. Bremerhaven 1909, L. v. Vangerow.

Die Pflicht, gesund zu sein. Ein Vortrag von Prof. *Max von Gruber.* München, Ernst Reinhardt. 40 S. 70 Rp.

Taschenbuch der Photographie. Ein Leitfaden für Anfänger und Fortgeschrittene. Von Dr. *E. Vogel.* 82. Tausend. Berlin, Gustav Schmid. 336 S. u. 24 Taf. gb. Fr. 3.40.

Künstlerische Landschaftsphotographie. In Studium und Praxis von *Horsley Hinton.* 4. Aufl. 151 S. gr. 8⁰ mit 16 Taf. ib. 4. Aufl. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.85.

Aus dem Reich der Töne. Neue Klangfiguren. Von Dr. Rich. Schulze. Leipzig 1909, *Gust. Schlemminger.* (IV. Sammlung phys. und chem. Experimente in Schule und Haus.). 28 S. Fr. 1.35.

Kindersprache und Altersmundarten. Eine Untersuchung von *Oskar Wahnelt.* München 1910. Max Kellerer. Fr. 1.35. 47 S.

Schule und Leben. Eine naturwissenschaftlich-pädag. Studie als Beitrag zur Frage nach der Reform des Schulunterrichts von Dr. *H. Schwarz.* Zürich 1910. Schulthess & Co. 156 S. 2 Fr.

Schule und Pädagogik.

Didaktische Ketzereien. Von Schulrat Prof. Dr. *Gaudig.* 2. Aufl. Leipzig 1909, B. G. Teubner. Fr. 2.70, gb. 3.50.

Die in munterem Tone geschriebene Broschüre des gewiegten Schulmannes hat lebhaften Anklang gefunden in den Reihen seiner Gesinnungsgenossen, denjenigen, die sich Kopf und Herz erwärmten für den Fortschritt und Aufschwung des Mädchenschulwesens. Viel gesunde Beobachtung steckt in der Arbeit des erfahrenen Frauenbildners. Wenn diese „Ketzereien" von der Kritik nicht als solche anerkannt werden konnten, sondern vielmehr als sachgemässe Fingerzeige eines in seiner Sache Bewanderten, so wollte sie dadurch dem Verfasser nicht den Vorwurf mangelnder Originalität machen. Man wird mit Gewinn die Abschnitte von der stärkeren Heranziehung des visuellen Gedächtnisses, von der verstandestötenden Wirkung der ewigen Ab- und Ausfragerei in der Schule und der Betonung des freien Lehrgesprächs lesen. Dass das weibliche Bildungswesen in Prof. Gaudig einen wahren Kenner und Berater hat, sieht man an der ebenso liebenswürdigen als weisen Art, wie er auf Eigentümlichkeiten der weibl. Psyche, wie den Drang zu manchmal recht vorschnellen Wert- und Geschmacksurteilen, eingeht und sie seinem Zweck, der Förderung des Intellekts, dienstbar zu machen versteht. *A. L. G.*

Rötzer, Franz Xaver. *Übungsbuch für Schwerhörige und Ertaubte.* Das Ablesen vom Munde. München, R. Oldenburg. 1908. 35 S. nebst 16 Taf. 2 Fr.

Viele Leute wissen nicht, dass auch dem Schwerhörigen und Ertaubten die Möglichkeit gegeben ist, ohne teures und doch oft erfolgloses mechanisches Hülfsmittel, die Sprache seiner Umgebung verstehen und mit letzterer verkehren zu können. Der Weg hiezu ist das Erlernen des Ablesens vom Munde. Ein Hülfsmittel hiezu für Lehrer und Absehschüler will unser Buch sein. Ohne viel theoretische Beigaben geht der Verfasser rasch auf die Absehübungen ein. 16 Photographien

veranschaulichen die Bildung der einzelnen Laute in durchaus richtiger Weise. Die Übungen sind der Absehschwierigkeit nach geordnet und bieten ein reiches und praktisches Material zu zielbewusster Abseharbeit. Allerdings vermisst man darin viele notwendigen Aufklärungen und sehr nützliche Winke, wie solche Julius Müller, Berlin, in seinem Hülfsbuch gibt; doch auch Rötzer hat seine Vorzüge. *P. B.*

Schachenmann, H., und **Muggli, H.** *Jugendschutz* gegen Detektivromane und Kinematographen, von Herm. Schachenmann. Volk und Jugend in Gefahr, von H. Muggli. Bern 1909, A. Francke. 68 S. 60 Rp., 100 Ex. je 40 Rp.

Zwei wertvolle Beiträge zur Bekämpfung verderblicher Literatur, beide sich ergänzend, indem der erste mehr die Gefahren der schlechten Bücher, der zweite die Gegenmittel (Volksschriften und deren Verbreitung) behandelt. Die Broschüre verdient weite Verbreitung.

Henz, W. *Leitfaden der gesamten Heilpädagogik* für Seminaristen und Lehrer. Halle a. S., Hermann Schrödel. 178 S. Fr. 3. 40.

Die gesamte Lehrerschaft und schon der Seminarunterricht, sollte sich mehr als bisher für die Heilpädagogik interessieren. Hier haben wir eine Einführung in deren Aufgabe. Dem Verfasser eignet langjährige praktische Erfahrung auf verschiedenen Gebieten der Heilpädagogik und ein gründliches Studium der einschlägigen Literatur. Klar, übersichtlich charakterisiert er die verschiedenen Erscheinungsformen der kindlichen Anomalien und gibt neben interessanten geschichtlichen Rückblicken kurze, praktische Winke über heilpädagogische Massnahmen auf jedem einzelnen Gebiete. Die Hauptabschnitte sind: Blinde, Taubstumme, Taubblinde, Sprachstörungen, das Absehen, Schwachbefähigte und Hülfsschulen, Imbezillität und Idiotie, Geisteskrankheit und Wahnsinn, Epilepsie und Krämpfe, Veitstanz, die Überbürdungsfrage. Das Büchlein darf empfohlen werden. *H. G.*

Berninger, Johannes. *Elternhaus, Schule, Lehr- und Werkstätte.* Leipzig 1908. Otto Nemnich. 108 S. Fr. 2. 50. gb. Fr. 3. 40.

Vorschläge und Anleitung zur gemeinsamen Erziehung und Pflege der Jugend durch Eltern, Lehrer und Meister lautet der Untertitel dieser sehr beachtenswerten Schrift, die das Schicksal des Kindes bis zur Selbständigkeit verfolgt. Wegleitend ist dem Verfasser das Zusammenwirken aller Erziehungsfaktoren, darum berücksichtigt er Schäden und Gefahren für die Erziehung im Haus, auf der Strasse, in der Schule. Kein Gebiet ist, das er nicht berührt: mangelhafte Erziehungseinsicht der Eltern, Wohnungsverhältnisse, Alkoholgefahr, Kinematograph, schlechte Literatur usw. Das Büchlein verdient warme Empfehlung.

Seyffert, Rich., Dr. *Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform.* Praktische Ratschläge und Proben für die Alltagsarbeit und für Lehrproben. Leipzig 1909. Ernst Wunderlich. 3. Aufl. 267 S. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Der Seminardirektor in Zschopau hat in den ersten hundert Seiten des Buches für junge und nicht mehr ganz junge Lehrer guten Rat, anregende Aufklärung und ernste Warnung. Daraus wird jeder, der das Buch studiert, Gewinn ziehen, ob er sich mehr oder weniger an die vier Lernstufen (Einstimmung, Erarbeitung des Neuen, Einarbeiten in das Bewusstseinsganze, formale Verarbeitung) halte. Das Buch ist darum warm zu empfehlen. Die „praktischen Versuche" sind ausgearbeitete Lektionen, bei denen der Schluss des Untertitels (s. o.) zu beachten und das zu überdenken ist, was der Verfasser selbst auf S. 97 und früher sagt. Die hohe Auffassung des Lehramtes, die S. im ersten Teil des Buches vertritt, hebt auch den praktischen Wert über die Höhe der gewöhnlichen Präparationsbücher.

Von ähnlichen Gesichtspunkten aus, die Gefühle als treibende Kraft im Menschen voraussetzend und den Unterricht auf gefühlsstarken Vorstellungen aufbauend, behandelt in einem theoretischen und praktischen Teil ein Buch desselben Verlags den Unterricht in biblischer Geschichte:

Max Paul, *für Herz und Gemüt der Kleinen.* 56 biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend-darstellender Form auf Grund Wundtscher Psychologie. Leipzig, Wunderlich. 208 S. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Der Verfasser sucht nach der Art von Scharrelmann, Gansberg usw. lebendige Anschauung zu geben (in Form von Phantasiebildern). Nach ihm ist die letzte Vormittagsstunde am besten geeignet für den biblischen Unterricht. Das Büchlein, dem „phantasiebegabte Kollegen" folgen mögen, hat rasch die 4. Aufl. erlebt.

Richter, J. *Die Entwicklung des kunsterzieherischen Gedankens.* Ein Kulturproblem der Gegenwart. Leipzig 1909. Quelle & Meyer. VII, 271 S. Fr. 5. 35 gb. Fr. 6. 15.

Die Kunsterziehungstage beweisen, dass man mit dem Gedanken der „künstlerischen Erziehung" der Jugend und des Volkes Ernst machen will. In diesem Werke wird zum erstenmal der Versuch gemacht, alle hier einschlägigen Fragen wissenschaftlich zusammenzufassen. In lebendiger, fliessender Darstellung führt der Verfasser dem Leser zuerst die Entwicklung des kunsterzieherischen Gedankens seit der ersten französischen Revolution vor Augen. Der Weckruf der Weltausstellungen, die den Verfall des Handwerks und Kunstgewerbes ergaben, zeitigte einen bedeutenden Aufschwung, indem sich in den 80er Jahren ideale Strömungen bemerkbar machten und selbst die Philosophie künstlerischen und nationalen Charakter annahm. Im zweiten Hauptteile werden die Ziele der künstlerischen Erziehung festgelegt; besonders interessant für Lehrer und Erzieher ist der Abschnitt über die Ausgestaltung der künstlerischen Erziehung, in welchem für schul- und volkspädagogische Bestrebungen praktische Vorschläge gemacht werden. J. Richter gesteht selbst ein, dass es jetzt noch unmöglich ist, in die Fülle kühner Ideen und frischer Bestrebungen Ordnung zu bringen; aber sicher ist, obschon wir „über die Märzwehen und Aprilsonnenblicke noch nicht hinausgekommen sind, dass der unerschütterliche Glaube an die zukünftige Blütezeit uns beseelen darf". Da jeder Gebildete und jeder Pädagoge sich mit den Problemen der ästhetischen Erziehung beschäftigen muss, wird dieses Buch willkommen sein. *E. K.*, D.

Böhm, J. *Praktische Erziehungslehre* auf anthropologisch-psychologischer Grundlage für Seminaristen und Volksschullehrer. München 1908. R. Oldenburg. X, 266 S. Fr. 4. 70.

Der Lehrer, der es mit seiner pädagogischen Fortbildung ernst nimmt, hat gerne einen kurzen, klaren, ihn über alles Neue aufklärenden Wegweiser auf dem Gebiete der Erziehung zur Hand. Als einen solchen können wir empfehlen: In dieser Erziehungslehre. Hauptsächlich ein System der praktischen Pädagogik (Unterrichtslehre in einem besondern Bande) darstellend, berücksichtigt das Buch die Bestrebungen der neuen experimentellen Psychologie und pädagogischen Pathologie. Wertvoll sind die beigefügten Literaturnachweise. *E. K.*, D.

Böhm, J. *Praktische Unterrichtslehre* für Seminaristen und Volksschullehrer. München, R. Oldenburg. VIII, 413 S. 8 Fr.

Obgleich für Bayern bestimmt, verdient das Buch auch bei uns Beachtung. Der Verfasser schwört auf kein besonderes System, sondern bewahrt seine Selbständigkeit, wenngleich der Einfluss Herbarts nicht zu verkennen ist. Um das Werk wissenschaftlich auf der Höhe zu behalten (7. Aufl.), wurde die neueste Literatur und die methodischen Bestrebungen der Gegenwart gebührend berücksichtigt, so trägt die Methodik des Zeichen-, Turn- und Aufsatzunterrichts den modernen Richtungen Rechnung. Das Studium des Buches sei vor allem den Anfängern im Lehramt empfohlen, auch der Praktiker wird noch manches daraus lernen können. Dem Rezensenten bereitete diese Lektüre hohen Genuss. *E. K.*, D.

Otto, Fritz. *Einführung in das erste Schuljahr.* Für Lehrer und Erzieher. Karlsruhe, J. Lang. 95 S. 2 Fr.

Einleitend sagt der Verfasser: „Für den Lehrer aber ist es eines der schwierigsten Probleme, den ersten Unterricht zu einem naturgemässen Emporwachsen vom bunten, phantastischen Gedankenspiel zum geordneten Nachdenken, vom zwanglos spielenden Dahinleben zum Bewusstsein des Lernens und der pflichtmässigen Arbeit, zu gestalten." Ich glaube, diese Aufgabe hat der Verfasser in schöner Weise gelöst. Wer so die Kinder in ihr erstes Schulleben einführt, wird viel sonnige Kinderaugen um sich her lachen und leuchten sehen, und den Übergang aus der zwanglosen Kindheit zum geregelten Unterricht ihnen nicht allzu schwer und fühlbar machen. *A. W.*

Keudel, H. *Das erste Schuljahr.* Eine methodische Behandlung sämtl. Unterrichtsfächer d. Elementarschule. Leipzig-Berlin, B. G. Teubner. 194 S. 4 Fr.

Das vorliegende Buch behandelt in eingehender, klarer Weise sämtliche Unterrichtsfächer des ersten Schuljahres. Sehr beherzigenswert sind namentlich auch die Ratschläge und Anleitungen im „Anhang" über den Werkunterricht (Formen, Zeichnen, Stäbchenlegen, Papierarbeiten), die im ersten Schuljahre besonders mit viel Erfolg angewandt werden können. *A. W.*

Saatzer-John. *Das zweite Schuljahr.* VI. Auflage. 1908. Wien: F. Tempsky. Leipzig: G. Freytag. 170 S. gb. Fr. 3.20.

Den Lehrplänen der Länder Österreichs entsprechend, treten hier auch Stoffe auf, die bei uns der III.—V. Klasse zugewiesen sind. Methodisch nicht überall die Erkenntnisse der modernen pädagogisch-psychologischen Forschung berücksichtigend (z. B. Ausführungen über Memorieren und Gedankenausdruck). Durch die weitgehende Detaillierung und die grosse Zahl der ausgeführten Präparationen mag das Buch manchem Anfänger eine willkommene Stütze sein; doch soll er darüber hinauswachsen zu freier Bewegung. Methodisch und künstlerisch am besten ist der Abschnitt „Zeichnen" mit seinen farbigen Tabellen. *O. B.*

Troll, Max. *Das erste Schuljahr.* Theorie und Praxis der Elementarklasse im Sinne der Reformbestrebungen der Gegenwart. Langensalza, Herm. Beyer & Söhne. 181 S. Fr. 3.70.

Aus dem Elementarunterricht ist alles zu entfernen, was der kindlichen Natur zuwiderläuft, sagt der Verfasser und schlägt als Gesinnungsstoff für das erste Schuljahr zehn Märchen und (gegen Weihnachten) einige Jesugeschichten vor. Daran schliesst sich der Sachunterricht (Heimatkunde). Es folgen Gedichte, Gesang, Spiel, Modellieren, Zeichnen. Auch das Rechnen wird mit dem Gesinnungsstoff in Beziehung gebracht. „Der Anfang des Lesens ist mindestens in das zweite Halbjahr zu verlegen. (Kursiv- als Schreib-, Grotesk- als Druckschrift.) Klein- und Grossbuchstaben werden gleichzeitig eingeführt, gelesen und geschrieben. Die Reform legt das Schwergewicht nicht auf die Übermittlung formaler Fertigkeiten, sondern auf die harmonische Ausbildung aller Geisteskräfte auf Grund eines einheitlichen Sachunterrichts." Das Buch regt zu Versuchen an. *A. M.*

Gerhard, J. W. *Über Schulen und Unterricht in Holland und Deutschland* (Gravenhag, Uitgaver maatschappij ontwikkeling) bringt diese schön ausgestattete, reich illustrierte Broschüre vergleichende Angaben und Abbildungen, um Holland durch das bessere Beispiel des Auslandes für die Hebung der Volksschule anzuspornen. Nötig ist's schon.

Markert, Karl. *Die Welt des Siebenjährigen.* Naturgemässe Stoffe für den Anschauungsunterricht. Nürnberg, 1909. Friedr. Korn. 170 S. 3 Fr.

Wer es versteht, im ersten Unterricht des Kindes Leben in den Mittelpunkt der Betrachtung und Besprechung zu stellen, hat gewonnenes Spiel und Erfolg. Aber der Lehrer muss die Welt der Kleinen selbst beobachten und verstehen. Was hier alles zu des Kindes Ergötzen und geistiger Lebensweckung geschehen kann, das zeigt dieses Buch in so anregender Weise, dass man sieht, was die Kinder beigesteuert haben und was sie zu leisten vermögen, wenn man bei ihnen anzuklopfen weiss: die behandelten Unterrichtsstoffe drehen sich um Titel wie: der Langschläfer, die Gemüsefrau, Mutter in der Küche, Weihnachten, Kinder und Mond, ein Tag aus dem Leben eines Haushundes, der Baum vor unserm Schulfenster usw. Hier kann und wird der Elementarlehrer viel lernen. Wir empfehlen das Büchlein warm; eine Ergänzung dazu ist desselben Verfassers Heft: das malende Zeichen (Fr. 1.35).

Förster, Oswald. *Das erste Schuljahr.* Theoretische-praktisches Handbuch für Lehrer der Elementarklassen. 5. Aufl. Leipzig 1908. R. Voigtländer. 394 S. gr. 8⁰. Fr. 5.40. gb. Fr. 6.80.

Bücher, wie das vorliegende, sind recht, wenn sie in freier Weise auf die örtlichen Verhältnisse angewendet werden. Nach unsern Anschauungen geht der Verfasser für das erste Schuljahr weiter, als es bei uns möglich ist. Da muss eigenes Urteil das Richtige suchen. Was das Buch im theoretischen Teil (S. 1—90) auseinandersetzt, indem es über Anschauungsunterricht, Kinderpsychologie, Zeichnen, Singen, Lese- und Schreibunterricht spricht, verdient ernsthaftes Studium. Der junge Lehrer wird gut tun, wenn er z. B. Erörterungen wie die über die Frage beachtet. Im praktischen Teil wird ein reicher, grösstenteils in Frage und Antwort ausgeführter Stoff für den Unterricht geboten, namentlich unter Berücksichtigung der städtischen Schulen. Der Ankündigung des besondern Lehrganges ohne Lesen und Schreiben im Vorwort entspricht die Ausführung nicht; hier darf eine nächste Auflage gründlicher einsetzen. Wertvoll sind die Angaben über Bücher zum weiterm Studium.

Krey, Bernhard. *Was Grossstadtkinder sehen.* Anregungen zu heimatkundlichen Beobachtungen und Aufsätzen. Leipzig 1908. E. Wunderlich. 58 S. 80 Rp. krt. Fr. 1.10.

Der Verfasser denkt sich grössere Kinder, wenn er diese „Bilder" ohne weiteres als Aufsatzmuster verwendet wissen will. Einige füllen drei bis vier Druckseiten. Als Anregungen lassen wir sie gelten; einige auch zum Vorlesen. Kindlich ist schon der erste Brief nicht.

Eichler, Alwin. *Stoffe für den Anschauungsunterricht.* Beobachtungen der Kinder in methodischen Einheiten. Leipzig 1908. Wunderlich. 108 S. 2./3. Auflage. Fr. 2.15. gb. Fr. 2.70.

Darstellungen, wie sie dieses Büchlein bietet, anerkennen wir. Hier ist kindliches Leben und Sehen gespiegelt. Wer die Kinder zu ähnlichen Arbeiten bringt, darf froh sein. Auch das Zeichnen ist mitberücksichtigt.

Dietrich, J. *Der Lehrplan der Volksschule als Organismus.* Leipzig 1909. Otto Nemnich. 110 S. gr. 8⁰. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.50.

Wie der Titel andeutet, behandelt diese Schrift, die im einzelnen viele gute Anregungen bietet, den Lehrplan als organisches Gebilde. Auf dem Boden der Lehrplantheorie Dörpfelds stehend, zeigt der Verf., Schulinspektor zu Erbach, wie der geschriebene Lehrplan „in lebensvolles Tun" umzusetzen ist. Grundlage des Sachunterrichts sind ihm monatliche Gänge, auf denen Anschauungen gesammelt werden. Was über Behandlung und Zusammenwirken der einzelnen Fachgruppen gesagt ist, verdient Beachtung; wertvoll sind auch die Literaturangaben. Wir empfehlen diese Schrift warm zum Studium; es wird für jeden Leser von Gewinn sein.

Schulgeheimnisse. Von einem *sächsischen Schulmann.* Leipzig 1908. O. Gracklauer. 78 S. Fr. 1.60.

Geheimnisse bringt der Verfasser gerade nicht vor; aber Erziehungsfaktoren, die zu wenig beachtet werden, bespricht er mit Verständnis und Einsicht. Sein ceterum censeo ist: bessere Erkenntnis des jugendlichen Geistes und bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse des Einzelnen und der grossen Menge bei Aufstellung von Lehrplan, Lehrziel und Lehrmethode. Was er von der Unterrichtswirkung, von Stimmung, Freiheit des Lehrers, von der Wertschätzung der Pädagogik, Schulaufsicht usw. sagt, wird in manchem Lehrer — nicht bloss in Sachsen — ein Echo finden.

Leser. *Joh. Heinr. Pestalozzi.* Leipzig, Veit &. Comp. 1908.

Lesers systematische Würdigung der Ideen Pestalozzis reiht sich den besten Arbeiten über den grossen Pädagogen, denjenigen Wigets und Natorps, würdig an. Wer sich ein tieferes Verständnis der Pestalozzischen Schriften erwerben will, der greife zu dem warm geschriebenen Buche Lesers, nachdem er die wichtigsten Schriften Pestalozzis selbst, die „Abendstunde", den Stansersbrief, „Wie Gertrud" und die „Nachforschungen", gelesen. Es wird sich ihm manches in neuem Lichte zeigen, dazu angetan, Pestalozzi noch bedeutender erscheinen zu lassen. (S. unsere weitern Bemerkungen in Nr. 2 d. Hauptblattes.) *H. St.*

Deutsche Sprache.

Utzinger, H. *Deutsches Lesebuch* für Seminarien und andere höhere Schulen der Schweiz. I. Unterstufe. 3. Aufl. Zürich 1909, Orell Füssli. 539 S. gr. L.-F. Gb. 5 Fr.

Manches ist neu und neuer geworden mit der II. Auflage, die dem Buche die erste starke Veränderung bringt. Der Fabeln und Briefe und der Erzählungen von Gegenwartsdichtern sind mehr: Semper und Fritz Marti sind zum erstenmal, V. Widmann stärker vertreten. Die Gedichtsammlung räumt der

Mundart viel Platz ein: M. Lienert, J. Reinhard, Kl. Groth, Fr. Reuter singen darin; Arnold Ott, Huggenberger, Spitteler, A. Frey, Wiegand bieten Beiträge. Entschieden, das Buch hat gewonnen; es wird Seminarien und Mittelschulen gute Dienste leisten. Wer das Autorenregister am Schluss durchgeht, wird die Seitenzahl 339 in 539 verwandeln und dem Setzkastenkobold nicht grollen; er ist sonst im Buch manierlich gewesen; der saubere Druck machte ihm offenbar Freude.

Bartels, Adolf. *Geschichte der deutschen Literatur.* In zwei Bänden. I. Bd.: Die ältere Literatur. 732 S. II. Bd.: Die neuere Literatur. 829 S. 5. u. 6. Aufl. (11—15. Tausend). Leipzig, Ed. Avenarius. Fr. 13. 50, gb. 16 Fr.

„Die Literatur ist die Offenbarung des eigenen Wesens einer Nation; nur was aus diesem fliesst (je tiefer es entspringt, um so besser), hat wirklichen Wert, und noch jedes Volk hat es denn auch als sein heiliges Recht in Anspruch genommen, fremde Einflüsse zurückzuhalten, zu überwinden, zu nationalisieren.“ Diese Worte (im zweiten Band, S. 34) finden sich in der Auseinandersetzung über das Judentum in der deutschen Literatur, in dem er zu einem guten Teil die Ursache der Dekadenz (des jungen Deutschland) zu suchen geneigt ist. Die zitierten Worte kennzeichnen den nationalen Standpunkt des Verfassers; was ihnen folgt, ist für das Verständnis seiner Gegnerschaft dienlich. Der nationale Standpunkt half mit zu dem Erfolg des Buches, der in den glänzenden Eigenschaften der Darstellung liegt. Wir sehen die deutsche Literatur sich gleichsam vor uns entwickeln. Boden, Namen und Zeitverhältnisse lassen uns die Dichtung verstehen. Dem Zug in die grosse geistige Entwicklung geht die feine Charakteristik der einzelnen Erscheinung parallel, und so erhalten wir ein lebensvolles Gemälde der deutschen Geisteswelt. Der zweite Band gibt eine eingehende Behandlung der neueren und neuesten Dichter, wie sie sonst keine Literaturgeschichte bietet. Dabei bemerken wir mit Befriedigung, ohne jedwedes Urteil zu teilen, dass Bartels auch der schweizerischen Heimatkunst-Entwicklung und ihrer Vertreter gedenkt. Ausführlich wird Spitteler gewürdigt. Die neue Auflage hat den Abschnitt über die moderne Literatur wesentlich erweitert. Der Schluss des Buches ist ein mächtiger Akkord zum Lob des germanischen Volkstums. Eine wertvolle Ergänzung dieses hervorragenden Werkes ist das

Handbuch zur Geschichte der deutschen Literatur von *Adolf Bartels* (Leipzig, Ed. Avenarius. 2. Aufl. 859 S. gr. 8⁰. Fr. 6. 80, gb. Fr. 8. 10), das über die Dichtungen und die Dichter ein sorgfältiges und reiches biographisches und bibliographisches Ergänzungsmaterial bietet, das Lehrern und Studierenden, wie dem Freunde der Literatur willkommen sein wird.

Deutsche Charakterköpfe. Begründet von *Wilh. Capelle.* Leipzig, B. G. Teubner. 3. *Heinrich Pestalozzi.* Eine Auswahl aus seinen Briefen und kleineren Schriften. Herausgegeben von *Hermann Walsemann.* 190 S. mit 19 Abb. im Text und auf 7 Taf. Gb. Fr. 2. 70.

4. *Joachim Nettelbeck.* Eine Lebensbeschreibung, von ihm selbst aufgezeichnet. Nach Hakens Ausgabe in Auswahl herausg. von *Max Schmitt Hartlieb.* 151 S. mit 15 Abb. im Text und auf 8 Taf. Gb. Fr. 2. 70.

5./6. *Goethes Freundinnen.* Briefe zu ihrer Charakteristik ausgewählt und eingeleitet von *Gertrud Bäumer.* 318 S. mit 12 Bildnissen. Gb. 4 Fr.

Nicht über, sondern von Persönlichkeiten selbst will diese Sammlung uns aufklären lassen über ihr Wesen, ihre Bedeutung, ihr Werden und Wirken. Darum bilden ihre eigenen Äusserungen, Briefe und Aufzeichnungen den Hauptinhalt dieser gut angelegten und auch äusserlich schön ausgestatteten Bände, denen zahlreiche Originalabbildungen beigegeben sind. In *Nettelbecks* Aufzeichnungen spiegelt sich Kraft und Auffassung eines typischen Vertreters des Bürgertums aus der Zeit der Befreiungskriege, eines bedeutenden Charakters. Die Selbstbiographie ist durch die Plastik der Schilderung geradezu von poetischer Wirkung. Walsemann gibt eine treffliche Charakteristik von *Pestalozzi* und bringt durch die Briefe von Pestalozzi und Anna Schulthess, die Auszüge aus den Tagebuchblättern und Reden usw. den Einsiedler auf dem Neuhof unserem menschlichen Interesse und Verständnis nahe. Es ist eine gute Auswahl; leider ist die Illustration nicht einheitlich und das Kärtchen (S. 2) falsch gezeichnet. Das dritte der vorliegenden Bücher erschliesst uns die Frauenseelen, die durch Goethe Bedeutung erlangt haben. Treffend kurz ist das Begleitwort, das G. Bäumer den einzelnen Persönlichkeiten vorausschickt. Die Briefe selbst lassen Personen und Verhältnisse unmittelbar erschauen und fesseln unser Interesse. Wir empfehlen diese Sammlung warm. Wer eines dieser Bändchen verschenkt, reicht eine schöne und wertvolle Gabe in jede Familie.

Jegerlehner, J. *Aroleid.* Aus dem Leben eines Bergpfarrers. Bern, A. Franke. 264 S. 4 Fr., gb. 5 Fr.

Durch die Walliser Sagen, die er gesammelt, hat sich Dr. Jegerlehner ein Verdienst erworben. Hier wird er zum bedeutenden Schriftsteller. Mit bezwingender Gestaltungskraft und Feinheit der Sprache weiss er Natur, Dorf und Menschen in künstlerischer Einheit und Geschlossenheit darzustellen. Die Aufzeichnungen des Bergpfarrers geben dazu den äusseren Rahmen; der Kirchenstreit zwischen Seng und Aroleid erinnert an Vorkommnisse der letzten Jahre. Das Grosse und Schöne an dem Buch ist die Treue, in der Natur und Menschen uns entgegentreten. Wie der Anblick eines Hochtales ergreift uns das Bild, das der Verfasser entwirft, und wie „der Berg kommt“, stehen wir erschüttert da unter dem Eindruck des gewaltigen Ereignisses. Nur die engste Vertrautheit mit dem Volkscharakter vermochte eine solch wirksame Zeichnung der Menschen und ihrer Umgebung zu erzeugen. Der Verlag hat das Buch auch schön ausgestattet. Ein prächtiges Geschenkbuch.

Lomberg, Aug. *Präparationen zu Deutschen Gedichten.* Nach Herbartschen Grundsätzen ausgearbeitet. 6. Heft. Neuere und neueste Dichter. Langensalza. Herm. Beyer & Söhne. gb. 5 Fr.

In den fünf bereits in mehrfachen Auflagen erschienenen Heften: Präparationen zu deutschen Gedichten, hat Lomberg einen sechsten Band gefügt, der eine willkommene Ergänzung und Vervollständigung des ganzen Werkes bildet. Während in den früheren Heften die Gedichte unserer klassischen Dichter erklärt wurden, kommen nun die neuern und neuesten Dichter zum Wort: Allmers, Avenarius, Fontane, Hebbel, Keller, Mörike, Storm u. a. sind mit ihren wertvollsten Poesien vertreten, und der Herausgeber versteht es, durch seine Erklärungen und Hinweise, die niemals aufdringlich werden, dieselben in die richtige Beleuchtung zu setzen.

Nach Herbartschen Grundsätzen sind die Präparationen ausgearbeitet, und so begegnen wir stets demselben Schema: Ziel, Vorbereitung usw. Ich glaube, der Herausgeber selbst würde wohl gegebenenfalls eine Abweichung gestatten; allein der vorgezeichnete Weg mag zufolge seiner psychologischen Begründung doch recht oft auch von denen begangen werden, die im übrigen nicht unbedingt zur Herbart-Zillerschen Schule sich zählen.

Angenehm berührt es, dass der Verfasser sich vor Weitschweifigkeiten zu hüten gewusst hat, namentlich in dem Kapitel: Würdigung des Gedichtes, wo man sich allzuleicht zum Moralisieren und Theoretisieren verleiten lässt (s. Vorwort). Ob all seinen Ausführungen vergisst er doch nicht, was er im Vorwort weiterhin versprochen hat: Das Gedicht wird als ein Kunstwerk betrachtet — — —. Bei der Auswahl der Gedichte ist u. a. insbesondere die von der Hamburger Lehrervereinigung herausgegebene Sammlung: Vom goldenen Überfluss, sorgsam zu Rate gezogen worden —*bl-r.*

Lomberg, Aug. *Auswahl neuerer Gedichte.* Für den Gebrauch in Schulen. 2. Aufl. Langensalza 1908, Beyer &. Söhne. 62 S. gr. 8⁰. 25 Rp. 2. Aufl.

Dieses Bändchen vereinigt nahezu 70 schöne Gedichte neuerer Dichter, die sich alle gut in der Klasse behandeln oder vorlesen lassen. Man beachte den billigen Preis.

Linde, Friedr. *Onomatik.* Sprachliche Untersuchungen über Wortbildung und Wortbedeutung angeschlossen an Wortfamilien. Ein Hilfsbuch zur Belebung und Vertiefung des Deutschen Sprachunterrichts. Langensalza 1908, J. Beyer & Söhne. 144 S. gr. 8⁰. Fr. 2.70.

Der Titel des Buches darf nicht abschrecken. Was es will und lehrt — Bildung von Wortfamilien, Bedeutungsunterschiede, Bilder — lässt sich in der Schule behandeln, ist sogar

nötig, um der Sprache „sinnlichen Grund" zu ermitteln. Über das Was und Wie dieses Zweiges des Deutschunterrichts setzt sich die Einleitung auseinander. Ein Kapitel über das Wichtigste der Wortbildungslehre folgt und den Hauptteil machen die Wortfamilien (134 und 96) aus, die sorgfältig bearbeitet sind. Das ist ein nützliches und willkommenes Buch, das dem Lehrer bald für die Vorbereitung unentbehrlich wird.

Brüggmann, G. A. *Der erste Leseunterricht* nach phonetischen Grundsätzen. 2. Aufl. von *Ernst Lüttge.* Leipzig, E. Wunderlich, 39. S. 80 Rp.

Die auf wissenschaftlicher Einsicht und praktischer Erfahrung ruhende Schrift hat durch die zweite Auflage einige Ergänzungen und hie und da schärfere Fassung erhalten. Die Anwendung der phonetischen Grundsätze hat der Verf. in dem Lesebuch für das erste Schuljahr durchgeführt.

Gottfried Keller. *Abraham a Sancta Clara.* 1644—1709. Bern 1909, Gustav Grunau. 166 S. Fr. 2. 80.

Auch einer, der mehr genannt als gekannt ist, der Schwabe Ulrich Megerle, der durch Schillers Kapuzinerpredigt in üblerem Ruf gekommen ist, als er verdient. Schiller nennt Pater Abraham zwar ein prächtiges Original, vor welchem man Respekt bekommen muss. Der Herausgeber dieses Buches gibt uns Gelegenheit, dies zu bestätigen, indem er die besten Proben von Pater Abrahams Sprach- und Abfertigungskraft bietet. Nicht den fanatischen Prediger, den humorvollen Menschenfreund, dem rechte Fröhlichkeit zusagt, finden wir darin. Möge sich recht mancher an dieser Auswahl ergötzen und er sieht Sancta Clara an dessen 200. Todestag (1. Dez.) als Original und wahrheitsmutigen Menschen vor sich erstehen. Der Verlag hat das Buch schön ausgestattet.

Geschichte und Geographie.

Messikommer, H. *Aus alter Zeit.* Sitten und Gebräuche im zürcherischen Oberlande. Zürich, Orell Füssli. 200 S. Fr. 4. 50.

Es ist gut, wenn von der alten Zeit, dem alten Brauch noch berichtet wird; die Gegenwart kann darob nur gewinnen. Ein gut Stück Volksleben spiegelt sich in diesen Rückblicken auf Haus und Hof, Volks- und Jugendspiel, Beschäftigung und Heilmittel, Volkspoesie und Aberglauben im Zürcher Oberland. Manches seiner Kinder fühlt sich damit zu Jugend und Heimat zurückversetzt, weshalb sich das Büchlein, schön gedruckt und ausgestattet, als Geschenkbuch eignet. Einiges ist nicht streng historisch und kleine Schnitzer laufen mit (z. B. S. 32, Scherr war 1849 nicht mehr Seminardirektor, der Nachkurs für alte Lehrer fand anfangs der dreissiger Jahre statt); aber das verdirbt die Freude an dem Büchlein nicht.

Schweizer eigener Kraft. Nationale Charakterbilder. Reich illustriert von B. Mangold, H. v. Muyden, J. Morat u. a. Neuenburg, F. Zahn. Neue Ausgabe. 15 Lief. Subskriptionspreis je Fr. 1. 25, für Nichtsubskrib. 2 Fr.

Das Werk hat gute Aufnahme gefunden. In den Lebensbildern von Louis Favre, Heinrich Moser, Sulzer, Hirzel, Stämpfli, Bally, Pourtalès, Arnold Böcklin, Th. Secrétan, G. Keller, Vela u. a. findet die Schweizerjugend Männer, die sich durch eigene Arbeit ihre Bedeutung errangen, als Vorbilder hingestellt. Und ihr Leben wird erzählt von Männern, deren Namen in der Öffentlichkeit bekannt sind, wie Ständerat Richard, Regierungsrat David, Dr. Gobat, W. v. Arx usw. Reiche Illustration — 400 Illustrationen — von bedeutenden Künstlern kommt hinzu. So wird denn das Werk zugleich zu einem Spiegelbild der aufstrebenden Tätigkeit der Schweiz im vorigen Jahrhundert. Schön ausgestattet ist das Buch durch den Verlag auch. Nach dem 30. März 1910 wird der Preis erhöht (25 Fr. statt Fr. 18. 75, und Prachtband 32 Fr. statt 25 Fr.).

Anzeiger für schweiz. Altertumskunde. Bd. XI, 1. Zürich, Verlag des Landesmuseums. Jährl. 5 Fr.

Lebhaft strömen die Ergebnisse der Forschung hin, das beweist das vorliegende Heft. Es enthält folgende, zumeist reich illustrierte Artikel: Die Tumuli am Gaisberg bei Kreuzlingen, von Dr. J. v. Sury und B. Schultheiss. Die römischen Überreste auf der Engehalbinsel bei Bern, von J. Wiedmer. Grabungen der Gesellschaft pro Vindonissa im Jahre 1908. Die Wandgemälde im hinteren Chor des Grossmünsters in Zürich (Dr. K. Escher). Die St. Stephanskapelle in Zürich (Dr. Rahn). Kacheln mit dem Namen Hans Berman. Schweizerische Glasgemälde in der Sammlung zu Maihingen (Dr. Schinnerer). Schweizer. Glasgemälde im Ausland (Dr. Hartmann). Goldschmiederechnungen von Meister Tibaldi in Altorf (J. Müller).

Baumann, Adrian. *Mars.* Erklärung der Erdoberfläche des Planeten Mars. Zürich 1909. Rascher. 16 S. mit zwei Kärtchen. Fr. 2. 70.

Dem Verfasser sind die Meere des Mars eisbedeckt; die Kanäle sind Risse der Eisschicht, welche die Inseln (Vulkane) unter sich und dem Festland verbinden. Die niedrige Temperatur schliesst Menschen aus. So des Verfassers Theorie.

Hotz, Rudolf, Dr. *Schweizer Bürgerkunde.* Kleines Handbuch des für den Schweizerbürger politisch Wissenswerten. Zürich. 1910. Schulthess & Cie. 274. S. gb. Fr. 3. 90.

Den Mittelschulen ein Lehrmittel für Bürger- und Gesetzeskunde zu geben, machte sich der Verfasser zur Aufgabe. Er bietet dem denkenden Jüngling ein vorzügliches Buch, in dem auch der stimmberechtigte Schweizerbürger sich gern und oft Auskunft holen wird. Der Aufbau des Buches ist natürlich: 1. Wesen, Zweck und Gliederung des Staates. 2. Die Bürger und ihre Rechte. 3. Die Kantone. 4. Der Bund. Die Ausführungen im einzelnen sind klar, anregend. Heimische Institutionen mit ausländischen Verhältnissen vergleichend, stets das Ineinandergreifen des staatlichen Räderwerks im Auge behaltend, führt der Verfasser in das Verständnis der staatlichen Organisation, der Gemeinde-, kantonalen und eidgenössischen Verhältnisse ein. Es ist eine Freude ihm zu folgen. Das Interesse erlahmt nicht; denn es ist nicht eine blosse Aufzählung geboten, sondern eine Darstellung voll Leben und Farbe. Die Aufnahme einer Kantonsverfassung und der Bundesverfassung ist ganz zweckmässig. Das Sachregister erleichtert den Gebrauch des Buches, und die Erklärung der Fremdwörter am Schluss wird manchem Leser willkommen sein. Die Mittelschulen erhalten mit dieser Bürgerkunde ein gutes Lehrmittel, der Schweizerbürger ein eigentliches Vademecum in staatlichen Dingen, und Lehrer an Fortbildungsschulen einen Ratgeber, den sie mit Vorteil benützen werden. Wir empfehlen das auch äusserlich praktisch und schön gestaltete Handbuch aufs wärmste. Dem Verfasser gebührt Dank dafür.

Schülerkarte des Kantons Thurgau von *Kümmerly & Frey,* Bern.

Zu der Serie von schönen Kantons-Handkärtchen (Bern, Waadt, Solothurn, Freiburg, Aargau, Graubünden) fügt die Firma Kümmerly & Frey die Schülerkarte des Thurgau. In Zeichnung und Kolorit ein sauberes, plastisches Kartenbild. Gegenüber bisherigen Kärtchen fällt die starke Zeichnung der Strassenzüge auf; da muss ein Auftrag geworden sein. Der Namen sind etwas viele. Die Nebenkärtchen (Bezirkseinteilung, Frauenfeld, zwei Profile) sind instruktiv und ihre Aufnahme erklärlich; aber sie stören doch den Gesamteindruck etwas.

Kirchhoff, *Schulgeographie.* 20., verbesserte Auflage. Herausgegeben von Dr. Fel. Lampe. Halle 1908. gb. 4 Fr.

Nach dem Tode von Alfr. Kirchhoff (8. Febr. 1907) musste die Neubearbeitung seiner verbreiteten und beliebten Schulgeographie andern Händen anvertraut werden. Dr. *Fel. Lampe* hat sich in pietätvoller Weise darauf beschränkt, das Buch sachlich auf den neuesten Stand nachzuführen, und schwierige, gedrängte Stellen des Textes, die früher zahlreich vorhanden waren, leichter verständlich zu machen. Beides ist ihm gut gelungen. Den deutschen Lehrplänen entsprechend, enthält das Buch: *I. Lehrstufe:* Anfangsgründe (42 Seiten). *II. Lehrstufe:* Länderkunde (265 Seiten). *III. Lehrstufe:* Allgemeine Erdkunde (49 Seiten). Dr. *A. A.*

Heilborn, A., Dr. *Die deutschen Kolonien (Land und Leute).* („Aus Natur und Geisteswelt", Bd. 98.) 170 S. Verlag Teubner, Leipzig.

Das kleine Werk bietet ein reiches Material vorwiegend geographischer und ethnographischer Voten. Der Verfasser beabsichtigt, damit einen allgemein orientierenden Überblick über Land und Leute der deutschen Kolonien zu geben, und zum Studium der Kolonialliteratur anzuregen. Reproduktionen photographischer Aufnahmen, zwei Karten und ein Literaturnachweis bilden eine willkommene Zugabe. *F.*

Techter, W., Seminarlehrer in Wunstorf. *Allgemeine Erdkunde.* Ein Hülfsbuch für den Unterricht in Lehrerseminarien und höhern Schulen. Halle a. S., H. Schroedel. 239 S. Fr. 3.80.

Obschon durchaus wissenschaftlich, ist es doch kurz und sehr übersichtlich abgefasst und vermittelt auf kleinem Raum ein ganz respektables Wissen. Kann besonders auch Studierenden empfohlen werden. *G.*

Eckhardt, A. *Leitfaden der Handelsgeographie* für kaufmännische Fortbildungsschulen, sowie für mittlere Handelsschulen. Für die Hand der Schüler bearbeitet. 4. und. 5. Auflage. Hannover und Berlin. 1908. Karl Meyer. Fr. 2.15.

Eckhards Handelsgeographie, 154 Seiten umfassend, zerfällt in drei Abschnitte, in denen nacheinander Deutschland, die übrigen europäischen Länder und die fremden Erdteile zur Abhandlung kommen. Dem deutschen Reich ist fast die Hälfte des ganzen Buches eingeräumt, so dass die andern europäischen Staaten, vorab aber die überseeischen Gebiete, etwas zu kurz kommen. Der Verfasser geht bei der Behandlung der einzelnen Staaten von dem durchaus richtigen Grundsatze aus, die kulturellen Erscheinungen nach Ursache und Wirkung darzustellen, also auf den natürlichen Zusammenhang zwischen Boden und Kulturleben hinzuweisen. Die rein geographischen Verhältnisse werden möglichst kurz besprochen, um so ausführlicher aber die Urproduktion, Industrie, Handel und Verkehr. Deutlich erkennt man überall das Bestreben des Verfassers, dem Schüler die auf Grundlage der natürlichen Verhältnisse einer Landschaft sich ergebenden Beziehungen zu Industrie, Handel und Verkehr recht zum Bewusstsein zu bringen. Zur Repetition des in der Schule Behandelten wird das Büchlein Handelsschülern gute Dienste leisten. *U. R.*

Köllner, Karl. *Geologische Skizze von Niederösterreich.* Leipzig und Wien 1909. Franz Deuticke. 40 S. Fr. 1.60.

Das Büchlein gibt eine übersichtliche Zusammenfassung des geologischen Baues und der Entstehungsgeschichte von Niederösterreich nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft. Was man sonst in verschiedenen grössern Werken zusammensuchen müsste, ist hier, mit zweckdienlichen Abbildungen versehen, auf kleinem Raume wiedergegeben. Das Schriftchen soll in erster Linie der geologischen Heimatkunde von Niederösterreich dienen; aber auch der Fernerstehende, besonders der Geograph, findet darin vollständig, was er für seine Zwecke braucht. *L.*

Naumann, Fr. *Sommerfahrten.* Berlin-Schöneberg. Buchverl. der Hilfe. 182 S., 4 Fr.

Der Herausgeber der „Hilfe" macht seine Reisen mit den Augen eines Politikers, der für Kunst Verständnis hat. Darum zeichnet er Sitten und Bräuche, Volkscharakter und Volkswirtschaft der Länder, die er durchreist, gern auch Eindrücke gesehener Kunstwerke in die Darstellung einflechtend. Seine kurzen Schilderungen sind darum interessant in verschiedener Hinsicht, und wer eines der Gebiete — Bretagne, Algier, Tunis, Venedig, Assisi, Florenz, Budapest, Tatra — bereisen will, die Naumann in dem vorliegenden Büchlein behandelt, der hat hier eine gute Reisevorbereitung; wer nicht so weit kommt, findet darin eine angenehme Lektüre.

Heuberger, J. *Kleine Heimatkunde* von Steiermark. Wien 1908. Pichlers Witwe. 48 S. mit 15 Abb. br. 50 Rp.

Das Heft ist eine kleine geographische Monographie von Steiermark. Die kurze Einleitung, „Ein Wort an die Schüler", welche das Heft als Schulbuch stempeln soll, würde besser weggelassen werden, es sind dies nämlich methodische Winke, die Sache des Lehrers sind und die nicht in abgeschmackter Form dem Schüler vorgesetzt werden sollen. *H.*

Oppermann, Ed. *Geographisches Namenbuch.* 2. Aufl. Hannover-Berlin 1908. Karl Meyer (G. Prior.) 248 S., gb. 4 Fr., br. Fr. 4.80.

Dieses Werk gibt uns die Erklärung, sowie die Aussprachebezeichnungen so ziemlich aller Eigennamen, die in den gebräuchlichen Schulgeographien erwähnt sind. Die einzelnen Namen sind nicht alphabetisch, sondern nach den Ländern mit ihren Flüssen, Landschaften und Städten geordnet, die Namen folgen sich also in der Reihenfolge, dass sie sich bei der allgemein gebräuchlichen Behandlungsweise des geographischen Stoffes im Unterricht direkt verwenden lassen. Die Erklärung der geographischen Namen darf für den Unterricht gewiss hoch angeschlagen werden, denn häufig lässt sich daraus ein Bild der Landesnatur bei und anderseits erleichtert sie dem Schüler in hohem Grade das Behalten der Namen. Wir können daher dem Verfasser nur dankbar sein, wenn er es uns durch diese geeignete Auswahl und zweckmässige Anordnung des Stoffes ermöglicht, von der geographischen Namenkunde im Unterricht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Naturkunde.

Buekers, P. G. *Die Abstammungslehre.* Leipzig, Quelle & Meyer. 354 S. Fr. 5.90, gb. Fr. 6.80.

Das populär geschriebene Buch ist eine Bereicherung der grossen Darwin-Literatur und die kritische Stellung darin zu den herrschenden Ansichten an und für sich nur lobenswert. Dagegen kann der Autor von Einseitigkeit nicht freigesprochen werden. Er ist so von der De Vriesschen Mutationslehre begeistert, dass er ihre Bedeutung wohl über-, die Darwin-Weismannsche Auffassung der Entwicklung unterschätzt. Bei aller Anerkennung der Tragweite, die den De Vriesschen Beobachtungen zukommt, ist doch noch fraglich, ob die ganze Evolution sich nach dem Oenothera-Schema abspielt. Auch dürfte die Germinalselektion für die Mutationslehre ein wertvoller Ausbau sein, wie die Selektion den Wert der Mutationen, der erblichen Variationen erweist; also besteht kein Grund, gegen diese zu schreiben. Dr. *K. B.*

Plate, L. *Der gegenwärtige Stand der Abstammungslehre.* 14 Textfiguren. Leipzig 1909, B. G. Teubner. 57 Seiten. Br. Fr. 1.60.

Wer irgend noch im unklaren sein sollte über die Deszendenztheorie, der lasse sich das Studium der vorliegenden, wirklich populären Schrift angelegen sein. Von jedem halbwegs Gebildeten muss ja gefordert werden, dass er diese Grundlage der modernen Weltanschauung kenne. Der Verfasser versteht es vorzüglich, das Tatsachenmaterial zweckentsprechend anzuordnen und das Wichtigste herauszugreifen; er befasst sich im weitern auch mit den neuesten „Heiligen" der Biologie, Wasmann und Reinke, die Unhaltbarkeit ihrer Standpunkte nachweisend. Dr. *K. B.*

Wissenschaft und Bildung. Nr. 65: *A. Menzer, Der menschliche Organismus.* 159 S. Nr. 66: Dr. *Curt Hennings, Die Säugetiere Deutschlands, ihr Bau, ihre Lebensweise und wirtschaftliche Bedeutung.* 174 S. Nr. 26: *E. Mangold, Unsere Sinnesorgane und ihre Funktion.* 147 S. Leipzig 1909, Quelle & Meyer. Jedes Bändchen geb. Fr. 1.65

Menzer schildert in seinem Büchlein in knappen Strichen die Organe unseres Körpers mit ihren Funktionen, und damit eröffnet er das Verständnis für die Lehre von den Krankheitsursachen und der Gesunderhaltung. Frei von Doktrinarismus (Alkohol!) behandelt er alle einschlägigen Fragen klar und eindringlich. Erfreulicherweise ist auch der Rassehygiene ein kurzer, aber guter Abschnitt gewidmet.

Das zweite Bändchen bietet nicht nur vorzügliche Betrachtungen über den Bau und die Tätigkeit des Säugetierkörpers im allgemeinen, sondern auch analytische Bestimmungstabellen der Vertreter der einzelnen Ordnungen und Familien, wie flotte Einzelbeschreibungen nach Aussehen und Lebensweise unserer höheren Vierfüsser.

Ebenfalls eine wertvolle Publikation ist „Die Sinnesorgane" von Mangold. Ob wir deren Bedeutung, die Beziehungen zwischen Reiz und Empfindung oder die einzelnen Sinnesorgane selber nach ihrer phylogenetischen und embryonalen Entwicklung, ihrem Bau und Wesen durchnehmen, überall zeigen sich überraschende Gesichtspunkte und Ausblicke. Was die neuesten Forschungen auf diesem Gebiete geleistet haben, ist hier trefflich zusammengefasst. — Alle drei Bändchen verdienen so nur lebhafteste Empfehlung. Dr. *K. B.*

Haeckel, E. *Das Weltbild von Darwin und Lamarck.* Festrede zur hundertjährigen Geburtstag-Feier von Charles Darwin. Leipzig, A. Körner. 39 S. Fr. 1.35.

Die am 12. Februar 1909 im Volkshause zu Jena gehaltene Festrede legt wiederum ein glänzendes Zeugnis ab von der Darstellungsgabe und dem sprachlichen Feingefühl des greisen Forschers und Philosophen. Knapp und klar werden der Werdegang von Lamarck und von Darwin, ihre Forscher-

tätigkeit und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Naturwissenschaften vorgeführt. Auch Goethe erfährt die verdiente Würdigung als Vorläufer Darwins. Ein Anhang enthält die hypothetische Ahnenreihe des Menschen von den Monaren an.
Dr. *K. B.*

Pearson, K. *Über Zweck und Bedeutung einer nationalen Rassenhygiene* (National-Eugenik) für den Staat. Leipzig 1908, B. G. Teubner. 36 S. Fr. 1.35.

Diese 14. Robert Boyle-Vorlesung zu Oxford begründet die Notwendigkeit der Schaffung von Eugenik-Instituten an den Hochschulen, d. h. von Anstalten, denen die Aufgabe zukommt, die Bedingungen zu erforschen, die die Tüchtigkeit der Rasse und Nation in körperlicher, geistiger und moralischer Hinsicht herbeiführen und heben. Sie möchte die gesicherten Resultate der biologischen Forschung für das Menschenleben fruchtbringend gestalten; es kommen da Gesichtspunkte von grösster Tragweite zum Ausdruck. Dr. *K. B.*

Winkelmann, A. P. *Atmen, aber wie und warum?* Berlin und Leipzig 1909, Priber & Lammers. 54 S. br. Fr. 1.60.

Der Verfasser, ein begeisterter Verfechter der Atemgymnastik, beantwortet die gestellten Fragen ausführlich; man lese sie und wird es wohl kaum zu bereuen haben, wenn man die gegebenen Anweisungen befolgt. Dr. *K. B.*

Lay, W. A., Dr. *Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichts.* Leipzig. E. Nägeli. 164 S. brosch. Fr. 3.20, gb. 4 Fr.

Dieses Werk liegt in der dritten Auflage vor und hat gegenüber der ersten Auflage, die im März 1892 erschien, wesentliche Änderungen erfahren. Nicht dass sich der Standpunkt des Verfassers, den er den Reformbestrebungen im naturkundlichen Unterrichte gegenüber einnimmt, geändert hätte. Er kehrt in der vorliegenden Auflage wieder, nur aufs neue allseitig und gründlich erörtert. Durch einige neu hinzugefügte Abschnitte ist das Werk Lays zu einem Buche geworden, zu dem nicht nur der wissenschaftlich gebildete Sekundarlehrer greifen wird, um über den heutigen Stand der Methodik des naturgeschichtlichen Unterrichtes sich Klarheit zu verschaffen; auch der Studierende, der auf das Lehramt sich vorbereitet, wird sich seiner mit Vorteil bedienen können, besonders da es im vierten Teil ein reichhaltiges Literaturverzeichnis aufweist.
F. K.

Zur Strassen, O. *Die neuere Tierpsychologie.* Leipzig-Berlin. B. G. Teubner. 78 S. Fr. 2.70.

Das Büchlein, ein Vortrag an der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Dresden (1907), behandelt die Instinkte, ihre Veränderlichkeit und Rudimentation, die Bedeutung der Assoziation in der geistigen Entwicklung von Tier und Mensch, die Assoziationsmechanismen, die Abstraktion, das tierische und menschliche Bewusstsein in gedrängter Darstellung. Es kann als eine höchst bemerkenswerte Publikation zum Studium angelegentlich empfohlen werden. *Dr. K. B.*

Moens, B. *Wahrheit. Experimentelle Untersuchungen über die Abstammung des Menschen.* Leipzig, 1908. A. Owen & Cie. 30 S. brosch. 1.35.

Das Büchlein bringt nicht etwa die Wahrheit, sondern der Verfasser möchte sie, die Abstammung des Menschen, an Hand von Kreuzungsversuchen mit Menschenaffen in Afrika festzustellen suchen. Fehlt leider nur das nötige Kleingeld für das hiezu erforderliche wissenschaftlich gebildete Personal. Der ökonomische wie der erhoffte Untersuchungserfolg sind dem Verfasser wohl zu gönnen. *Dr. K. B.*

Altschul, Dr. Th. *Lehrbuch der Körper- und Gesundheitslehre.* Für Mädchenlyzeen und ähnliche Lehranstalten. Mit 133 Abbildungen im Text, 2 farbigen Tafeln „Essbare und giftige Schwämme" und eine Übersichtskarte „Erste Hülfe". Leipzig, Freytag, und Wien, Tempsky. 168 S. gb. Fr. 3.75.

Der Verfasser macht einmal Ernst mit der oft geforderten stärkeren Berücksichtigung der Hygieine im Mittelschulunterricht. Nach einem 80 Seiten umfassenden allgemeinen somatologischen Teil folgt die Hygieine (60 Seiten), alle wichtigeren Kapitel umfassend vom Wohnhaus bis zu den Schulkrankheiten. In einem weiteren Abschnitt werden die ersten Hülfeleistungen bei Unglücksfällen (30 Seiten) und zuletzt sogar die häusliche Krankenpflege (10 Seiten) behandelt. Überall merkt man den erfahrenen Arzt heraus. Die gänzliche Trennung der Physiologie von der Hygieine erscheint zwar dem Referenten nicht gerechtfertigt. Warum soll nicht bei der Atmung gerade auch die Luftverunreinigung besprochen werden, warum nicht beim Sehprozess die Kurzsichtigkeit und die künstliche Beleuchtung, warum nicht beim Knochensystem die Skoliose? Aber trotz dieser Aussetzung ist dem Buche möglichst grosse Verbreitung zu wünschen, allerdings muss man auch den betreffenden Schulen die nötige Zeit zu dessen vollständiger Behandlung wünschen. Dr. *H. Fr.*

Fortbildungsschule.

Springer, W. *Die Haushaltungslehrerin.* 123 S. Leipzig. Teubner. Fr. 2.70.

In knapper, klarer Form, übersichtlich, in seinen Anschauungen praktisch, ohne Pedanterie bespricht der Verfasser das ganze Gebiet des hauswirtschaftlichen Unterrichtes. Vor allem redet er der Eingliederung desselben in die Volksschule das Wort. Bildungsgang der Lehrerin, Einrichtung und Ausgestaltung des Unterrichtes, Lehrverfahren, alles ist berücksichtigt. Das Büchlein sei allen denen empfohlen, die sich mit dem hauswirtschaftlichen Unterricht, sei es als Lehrende oder Aufsichtspersonen, zu befassen haben, es bietet ihnen eine Fülle praktischer Winke und guter Anregungen. *M. S.*

Osenberg, E. *Die Organisation von hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Mädchenfortbildungsschulen.* 63 S. Leipzig und Berlin. Teubner. Fr. 2.15.

Überall zeigt sich das Bestreben, den Schulunterricht der Mädchen durch praktischen Haushaltungsunterricht zu ergänzen. Manchenorts aber werden auch Bedenken aller Art laut gegen dessen Durchführbarkeit. Der Verfasser weist an Hand der Programme, Stunden- und Arbeitseinteilung und der Kostenvoranschläge der von ihm eingerichteten Fortbildungskurse nach, wie die Schwierigkeiten überwunden werden können, und wie sich sowohl hauswirtschaftliche als kaufmännische Fortbildungskurse für Mädchen einrichten lassen. Wer sich mit diesen Fragen beschäftigt, findet in dem vorliegenden Schriftchen manchen praktischen Wink. *M. S.*

Dr. Unger und Trescher. *Gewerbliches Rechnen.* In zwei Heften. II. Heft. 95 S. Leipzig. Jul. Klinkhardt.

Das vorliegende Heft umfasst in sieben Kapiteln Verkehrswesen, Anlage von Geldern, Diskontierungen, Verkehr mit der Bank, Zinseszinsen und Lebensversicherung, Arbeiterversicherungen und Gewerbliche Kalkulation. Die Beispiele sind gut gewählt. Selbstverständlich ist das Büchlein für deutsche Verhältnisse zugeschnitten. Doch ist auch für uns Schweizer viel Brauchbares darin zu finden. Als Nachschlagebuch ist der erste Teil eher kaufmännischen als gewerblichen Fortbildungsschulen zu empfehlen. Die gewerbliche Kalkulation umfasst mit einer Menge Beispiele Einkaufskalkulation, Geschäftsunkosten und Kostenberechnungen. Lehrern an Gewerbeschulen wird dieser mehr praktische Teil willkommen sein. Nach dem Vorwort sollen alle Aufgaben der gewerblichen Kalkulation dienen. Soll wirklich von der ersten bis zur letzten Seite immer nur nach einer Geldsumme gefragt werden? Dient die Materialberechnung nach Skizzen nicht ebenso gut der Kalkulation wie die umfangreiche Berechnung von Hypotheken, Effekten, Zinseszinsen und Lebensversicherung? Die stereotypen Posten Materialverbrauch, Löhne, Unkosten und Gewinn langweilen auf die Dauer. — Diese mehr subjektiven Ansichten sollen den Wert des Büchleins nicht schmälern. Die Ausstattung ist einfach, aber gut. *O.*

Bonjour, P. E., *Manuel de Comptabilité* à l'usage des apprentis de commerce, 3e éd. Zürich, 1909. Schulthess & Cie. 150 S. 8⁰. Fr. 2.90.

Das Buch hat sehr gute Aufnahme gefunden. In der vorliegenden, rasch erlebten dritten Auflage sind die Formen der amerikanischen Buchführung, sowie die Eröffnung und der Abschluss von Gesellschaftsbüchern ausführlicher behandelt worden. Am Ende des zweiten Abschnittes wurden auch eine Anzahl Rechnungen der kaufmännischen Lehrlingsprüfungen eingefügt. Das Buch sei neuerdings empfohlen.

Schär, J. Fr., Prof. Dr., *Die Bank im Dienste des Kaufmanns.* Leipzig, Gloeckner. 1909. 196 S. gb. Mk. 4.50.

Das Werk ist für Bankkunden, Bankleiter, Bankbeamte und Studierende der Handelswissenschaften bestimmt. Der Ver-

fasser hätte aber getrost beifügen können: und last not least für die Lehrer; denn dass es bei dem bewährten Methodiker der Handelswissenschaften nicht ohne eine Reihe vortrefflicher Winke für unterrichtliche Behandlung des Stoffes abgeht, ist selbstverständlich. Beispiel: die Veranschaulichung der Zinsnummern als Zinsrappen, Geldwechsel, Inkasso, Diskont- Lombard-, Effekten-, Depositen- und Hypothekargeschäft, Giro-, Postscheck- und Sparkassendienst werden in ihrer Bedeutung für den Kaufmann gewürdigt. Besondere Sorgfalt ist dem Kontokorrentverkehr gewidmet. Der Verfasser hat darüber eine Umfrage bei einer grössern Anzahl von Banken veranstaltet, den Banken sogar eine Kontokorrentaufgabe gestellt und acht verschiedene Lösungen erhalten, deren Vergleichung sehr lehrreich ist, und deren Ergebnis nur in drei Fällen sich als richtig herausstellte: ein Trost für uns geplagte Pädagogen, die wir oft ungeduldig werden ob den Fehlern unserer Schützlinge, welche doch noch lange keine Bankbeamten sind. — Das wertvolle Buch sei unserer schweizerischen Lehrerschaft aufs beste empfohlen. *-rt-*

Schneider, Gustav, *Gesundheitslehre und Haushaltungskunde.* Ein Hülfsbuch für Mädchenschulen. Verlag B. G. Teubner, Leipzig-Berlin. I. Teil (Gesundheitslehre) 50 S., II. Teil (Haushaltungskunde) 47 S. Fr. 1. 35.

Für die Stoffauswahl war der Lehrplan der städtischen Schule für Frauenberufe in Leipzig wegleitend; das Lehrmittel ist also für die der Volksschule nachfolgende Schulstufe berechnet. Beide Teile desselben sind in übersichtlicher, klarer und präziser Weise durchgearbeitet. Jeder Abschnitt erhält durch die aus ihm abgeleiteten Gesundheits-, bezw. Wirtschaftsregeln eine Art Zusammenfassung; zudem sind allen Kapiteln Aufgaben beigegeben, die helfen, den Stoff von neuen Gesichtspunkten aus zu beleuchten und zu vertiefen. Das Verständnis wird durch 24 Figuren im Text erleichtert.

Für die Schülerinnen unserer Mädchenfortbildungsschulen sind einzelne Abschnitte inhaltlich und sprachlich zu hoch gehalten; in der Hand des Lehrers ist das Buch ein wertvolles Hülfsmittel für die Vorbereitung auf den Unterricht. — Schöne Ausstattung, billiger Preis.

Osenberg, Ew., *Die Organisation von hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Mädchenfortbildungsschulen.* Verlag B. G. Teubner in Leipzig. 63 S. Fr. 2. 15.

Eine wertvolle Anleitung für die Einrichtung von Mädchenfortbildungsschulen. Der Verfasser erörtert im ersten Teil der Schrift die Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen im nachschulpflichtigen Alter, empfiehlt die Einführung des Haushaltungsunterrichtes in die Volksschule als Mittel, der Fortbildungsschule den Boden zu ebnen und tritt dann auf die Organisation und den Unterricht der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule näher ein. Seine Ausführungen hierüber, die allgemeinen wie die speziellen, zu den für alle Fächer und Kurse ausgearbeiteten Lehrplänen und Kostenvoranschlägen, zeugen von Sachkenntnis und reicher Erfahrung. — Die einlässlich begründeten Vorschläge betreffend die kaufmännische Fortbildungsschule sind: Angliederung der letzteren an die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule; besondere Abteilungen für Verkäuferinnen und Kontoristinnen; Gestaltung der Lehrpläne entsprechend den Anforderungen, welche die Praxis an die Handelsgehülfinnen der einen und andern Kategorie stellt; Einschluss des hauswirtschaftlichen Unterrichtes in den Lehrplan für Verkäuferinnen. *st.*

Mittenzwei, L., Schuldirektor, *Bürgerkunde.* 8. Aufl. der „Vierzig Lektionen über die vereinigte Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre". Verlag Emil Behrend, Wiesbaden, 1908. 205 S. br. 3 Fr., gb. Fr. 3. 35.

Das Buch ist für den Gebrauch in Fortbildungsschulen und höhern Lehranstalten Deutschlands bestimmt. Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre werden in enger Verbindung behandelt. In einem beachtenswerten Vorwort spricht sich der Verfasser über die Beweggründe aus, die ihn zu diesem Vorgehen veranlassten. Die Lösung der Aufgabe ist eine glückliche. Durch Ausscheidung alles Nebensächlichen, weises Masshalten in den Anforderungen an die Schüler, geschickte Anordnung des Lehrstoffes, die eine vielseitige Verknüpfung desselben und häufiges Zurückkommen auf das Wesentliche ermöglicht, entsteht ein logisch und methodisch wohlgeordneter Lehrgang, der jedem Lehrer, der Bürgerkunde zu erteilen hat, zum Studium bestens empfohlen wird. *st-*

Verschiedenes.

Die Volkskultur, Veröffentlichungen zur Förderung ausserschulmässigen Bildungsbestrebungen. Herausgegeben von *G. Volk.* Leipzig, Quelle & Meyer. Subskriptionspreis 1 Fr. Einzelpreis eines Heftes Fr. 1. 25.

Diese beachtenswerten Veröffentlichungen erscheinen im Auftrag des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, um über Bildungsbestrebungen grundsätzlicher und praktischer Natur aufzuklären. Es sind gute Arbeiten, die bis jetzt erschienen sind. Da ist zunächst anerkennend zu erwähnen das praktische Schriftchen Nr. 7: *Das Gebirgsdörfchen,* eine Perspektive in die Naturgeschichte des Volkes von *G. Rossmässler,* eingeleitet von *W. Kobelt* (Fr. 1. 60); die Abhandlung (Nr. 8) von *W. Assmuss: Die moderne Volksbühnenbewegung,* ein kräftiges Plädoyer für das Theater als Bildungsmittel (Fr. 1. 60). Sodann *K. Gombel: Volkstum, Kultur und Volksbildung,* eine Abhandlung über Volkswohlfahrt, den völkischen Standpunkt, doch ohne Chauvinismus, betonend. Praktische Bestrebungen beschlagen Nr. 1: Zur Frage der Volksvorstellungen, von Dr. G. Becker; Nr. 2: Das Rhein-Mainische Verbandstheater, von Felix Hauser; Nr. 3—5: Die Rhein-Mainische Volksakademie, ein sozial-pädagogischer Versuch (Fr. 3. 20). Die „Volkskultur" wird auch bei uns den Volksbildungsvereinen wertvoll sein.

Thoma, Hans. *Landschaften.* Mit einem Geleitwort von Wilh. Kotzde. Herausgegeben von der Lehrervereinigung für Kunstpflege. Mainz, Jos. Scholz. 33 S. Fr. 1. 35.

Es liegt so viel poetisch-künstlerischer Duft auf diesen Landschafts-Reproduktionen (16), dass man sich kaum satt sehen kann. Immer entdeckt das Auge neue Feinheiten. Eine prächtige Gabe ins Haus, wie frühere Hefte dieser Sammlung (1. Thoma, ein Buch seiner Kunst, 2. Steinhausen, Göttliches und Menschliches, 3. Vom Heiland, 4. Rothel, 5. Fritz v. Uhde, 6. Segantini), die wir gerne wieder empfehlen. Nicht weniger schön, aber umfangreicher ist die von derselben Vereinigung und dem gleichen Verlag veröffentlichte Festgabe

Hans Thoma und seine Weggenossen, welche in 30 Vollbildern die schönsten Werke von Thoma, Böcklin, Leibl, Steinhausen usw. wiedergibt. Es ist eine Sammlung von aussergewöhnlicher Schönheit. Subskriptionspreis 2 Mark.

Reber-Alge, Hermann. Geschichte der Stenographie in der deutschen Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung des allgem. schweiz. Stenographenvereins. Nach S. Alges Manuskript in 2. Aufl. ergänzt. Wetzikon 1909, Herm. Bebie. Lief. 1 64 S.

Glänzend ausgestattet, mit den Bildnissen der besten Förderer der Kurzschrift geziert, kurz und frisch im Text, stets das Wesentliche berücksichtigend, verfolgt diese Schrift die Entwicklung der Stenographie in der Schweiz, in der mehr als ein System auftauchte, um wieder zu verschwinden. Freunden der Stenographie und Bibliotheken empfohlen.

Schweizerisches Ragionenbuch 1909. Zürich, Orell Füssli. 14. Aufl. 860 und 26 und 406 S. L. F. 12 Fr.

In neuem, grösserem Format, klar in Druck und Übersicht bietet das Ragionenbuch das Firmenregister der Schweiz, im ersten Teil nach den Orten, im zweiten Teil nach Geschäftstiteln geordnet. Wer irgendwie nach Geschäften sich erkundigen will, hat hier den besten Wegweiser. Den Gebrauch erleichtern alphabetische Orts- und Sachregister.

Schweizerische Bilderbogen von Burri und Jecker. Neue Auflage. I. Serie. Die Schweiz 1870—1871. Grüningen, J. Wirz.

Als 1875 diese Bilderbogen zum erstenmal erschienen, fanden sie gute Aufnahme. Die Tatsächlichkeit der Bilder aus dem Lager — Soldaten- und Kriegsleben von 1870/71 — steckte den Leuten noch im Gedächtnis; die Jugend hatte manches miterlebt. Heute tritt das künstlerische Interesse in den Vordergrund und das wird nicht voll befriedigt. Manche Bilder sind ja gut in Zeichnung und Komposition; aber es ist fast zu viel des Kriegslebens. Das Papier erfordert rasches Aufziehen, wenn die Bilder erhalten bleiben sollen.